

# Seltsame Geräusche im Schlafzimmer

Hennes Bender – charmanter Wortwitz, viel Unfug und ein bisschen Politik

VON MEIKE MÜNCK

**HAMELN.** „Ich habe keine Botschaft. Oft werde ich gefragt, was die Leute mitnehmen sollen aus meinem Programm. Dann sage ich: ihre Jacken.“ Hennes Bender präsentiert an diesem Abend in Hamelns Sumpflume einen bunten Strauß aus Alltäglichem und Weltgeschehen. Das Programm mit dem Titel „Luft nach oben“ bedeutet für den quirligen Komiker aus dem Ruhrgebiet, dass immer noch was geht, längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind, immer noch reichlich Spiel ist an der Stellschraube des täglichen Irrsinns.

Bender fing mit Theater an und war dann zusammen mit einem Kollegen als Kabarett-Duo unterwegs. Seit 1999 tritt er erfolgreich mit seinem Solo-Programm auf. „Ich will alle zwei Jahre ein neues Programm machen. Die Zeit verändert sich schnell“, sagt Bender. „Ich erzähl, was mir gerade einfällt.“ 1999 erhielt er den Kurt-Magnus-Preis der ARD. Der Komiker aus Bochum trat mehrfach in den Fernsehsendungen „Zimmer frei“, „Nightwash“ und „Quatsch Comedy Club“ auf, präsentierte sein Stand-Up-Programm auch bei der „Wochenshow“ und bei „TV total“. 2004 erhielt er den Deutschen Comedypreis in der Sparte „Bester Newcomer“.

2002 war er schon einmal in Hameln. Diesmal folgen ihm treue Fans auch aus Potsdam. Hennes Bender interagiert mit dem Publikum, an manchen Stellen wird es auch politisch: „Uns geht es so gut! Wir haben die Wahl zwischen Merkel und Schulz. Die Türkei nur zwischen Erdogan und Erdogan und Amerika zwischen Trump und Clinton.“

Mit charmanter Wortwitz



„Menschen machen Fehler“ – Hennes Bender auf der Bühne und zugleich dacht am Publikum.

erzählt Hennes Bender vom Älterwerden und seiner Frau, die ihm oft als Inspirationsquelle dient: „Menschen machen Fehler. Als meine Frau das Klo geputzt hat, hat sie vergessen, die Klobürste wieder rauszuziehen. Ich kam spät abends nach Hause, musste echt dringend und setzte mich hin...“ Bender spricht über seine Fans, Facebook und die unterschiedlichen Gemüter der Menschen in den Regionen, in denen er auftritt. Dabei stellt er fest,

dass die Menschen in Hamburg eher kühl sind und die Höflichkeit in Berlin nicht gerade erfunden wurde. Kölner hätten nach eigenen Aussagen Herz. Der Komiker powert und pulvert ganz nah am Publikum, mit beiden Beinen auf der Bühne und dem Kopf in den Wolken. Dabei hat er einen latenten Hang zum Unfug. Er imitiert Dialekte und erzählt von seinen Erfahrungen beim Film, als er beim Sandmännchen einen Müllmann gespielt hat. Witze über

die Bahn verkneift er sich, die seien zu abgelutscht. Manche Durchsagen des Bordpersonals von Flugzeugen seien auch komisch: „Bleiben Sie bitte sitzen, bis das Flugzeug gelandet ist, danach können sie wieder wie gewohnt drängeln und schubsen.“

Der Bochumer berichtet von mysteriösen Dingen in seinem Leben: über seltsame Geräusche im Schlafzimmer, die sich auf eine Sodafflasche zurückführen lassen, oder Erbrochenes unter der Schulbank, das



FOTOS (3): MM

sich als Kokosmakrone entpuppt. Zu guter Letzt feiert er seine Helden David Bowie und Queen – und singt voller Inbrunst a cappella die deutsche Übersetzung des Queensongs „Bohemian Rhapsody“. Dabei steht er im Tanktop mit Union Jack auf der Bühne und bewegt sich dramatisch hin und her. Das Publikum ist begeistert, kann sich kaum halten vor Lachen. Zum krönenden Abschluss erscheint der Künstler in königlicher Montur. Ein gekonnter Auftritt.

## Faszinierende Linienspiele

Katrin Günther – eine der bedeutendsten Zeichnerinnen Deutschlands im Hamelner Kunstkreis

VON RICHARD PETER

**HAMELN.** Spontaner und erster ungefilterter Eindruck: ein verwirrendes Gestrüpp an wirren Linien, Verstrebungen, Bildassoziationen. Zerstörungen, wie wir sie zuletzt in erschreckenden Bildern aus der Karibik erlebten. Aber auch: Ästhetik, die bei aller labyrinthischen Wirkung mit ihren Hell-Dunkel-Effekten eine gewisse Ruhe ausstrahlen. Und

Hamelns Kunstkreis, wie so oft ein idealer Raum für diese so einzigartigen Formate, gibt den Bildern Raum, ihrer solitären Stellung gerecht zu werden. Großformatige Panoramen in Schwarz-Weiß an der geweißten Ziegelstruktur der Wände. Das schafft Distanz – aufgelöst durch die Sog-Wirkung der Arbeiten von Katrin Günther, wie Dr. Victor Svec im Gespräch mit der Künstlerin zur Saisonöffnung des

Kunstkreises formulierte, „eine der bedeutendsten Zeichnerinnen in Deutschland“.

Zweifelsohne: Bilder mit verstörender Fern-Nah-Wirkung, deren innere Struktur, je näher man ihr kommt, sich zu Landschaften formen, urbane Bauten. Mit faszinierenden Details Architektur in immer neuer Zusammensetzung. „Schuss“ – der Titel eines dieser Panorama-Gebilde, das auf der Einladung präsentiert wird

und nichts mit Projektilen zu tun hat, wie Günther in ihrem Gespräch mit Svec erklärt – vielmehr einer gezielten Perspektive zur Mitte hin. Und sportlich assoziiert: „Schussfahrt mit Kontrollverlust“, wie sie sagt, „ein unübersichtliches Gebiet.“ Chaos, Verwirrung, bewusst verwirrend, und das als lustvolles Element.

Faszinierende Vielfalt diese Mischung aus Chaos und Ästhetik von verstörendem Gewirr und Aussparungen als Ruhepunkte im steten Spannungsverhältnis. Und dann und wann ein weißer Elefant, wie es in einer Gedichtzeile heißt – und bei Günther ein irritierendes Blau ist. Farbspur im stringenten Schwarz-Weiß mit Grautönen.

Und ein Strich geradezu als Ur-Element für alle Bilder dieser so vielschichtigen Künstlerin. Egal welches Format: Es beginnt mit einem Strich. Keine Skizze, kein Plan. Ein Strich willkürlich gesetzt. Sozusagen: Es werde Strich. Der einmal gesetzte Linie folgen weitere, die sich zunehmend verbinden, zum Bild werden. Intuition, spontan ausgelebte Kreativität, die sich verdichtet. Vorbild Piranesi mit seiner so architekturlastigen imaginären Kerkerwelt aus Treppengängen und imaginärer Kerkerwelt, wie er sie in seinen „Carceri“ so alptraumhaft darstellte. Was ihn mit Günther verbin-

det: Piranesi hat seine Arbeiten gerne mit „Architetto“ signiert – und ein Architekturstudium stand auch am Karriereanfang der so eigenwilligen Zeichnerin. An ihrer Professur in Konstanz schätzt sie vor allem die Arbeit mit Erstsemestern, deren oft irrwitzige Ideen, Herangehensweisen so völlig frei von Konventionen sie immer wieder begeistern und inspirieren. Sie nur insofern vor Probleme stellt, als sie ihren Studenten erklären muss, was sie so intuitiv schöpferisch verwirklicht.

Umrahmend, dazwischengeschoben und perfekt illustrierend die musikalische Begleitung mit Paul Donatus und Wolfgang Ernst mit Jazz- und E-Gitarre. Und besonders hervorzuheben, das Engagement der Stiftung Sparkasse Hameln-Weserbergland, die diese so außergewöhnliche Ausstellung wesentlich unterstützt.

Eine bedeutende, inspirierende Schau, perfekt inszeniert, die für Hameln nichts weniger als ein Ereignis und Glücksfall ist.

🕒 **Öffnungszeiten:** Die Ausstellung „Schuss“ im Kunstkreis Hameln (Rathausplatz 4) ist bis Freitag, 20. Oktober zu sehen: dienstags, mittwochs, freitags, samstags 10 bis 13 Uhr, donnerstags 16 bis 19 Uhr, sonntags 11 bis 14 Uhr.



Katrin Günther schafft Panorama-Zeichnungen, die verwirren und faszinieren.

FOTO: DANA

### KULTURNOTIZEN

#### Breite Resonanz beim Tanztheater

**HANNOVER.** 2600 Besucher und einer Auslastung von knapp 90 Prozent – die Veranstalter des Festivals Tanztheater International in Hannover sind mit der Resonanz sehr zufrieden. Zum Finale am Samstag wurde das vom libanesischen Choreografen Omar Rajeh initiierte Stück „Beytna“ gezeigt. Mit weiteren Choreografen – Koen Augustijnen (Belgien), Anani Sannouvi (Togo) und Shang-Chi Sun (Taiwan) – sowie vier Musikern aus dem Nahen Osten wurde getanzt, musiziert, geplaudert und ein libanesischer Brotsalat auf der Bühne zubereitet. Das Tanztheaterfest war auch Debütort vieler versprechender junger Talente.

#### Flucht-Biografien im Güterzug

**SCHIFFDORF.** Das Schicksal syrischer Kriegsflüchtlinge steht im Mittelpunkt der neuen Produktion der Künstlergruppe „Das Letzte Kleinod“. Die dokumentarische Inszenierung „Wir haben die Angst gefressen“ basiert auf Interviews mit jugendlichen Syrern, die jetzt in Niedersachsen leben. Das Stück wird in vier Güterwaggons gespielt, die in mehreren Bahnhöfen im Landkreis Cuxhaven Station machen. Dargestellt werden der Alltag vor und während des Krieges sowie die Motive zur Flucht. Premiere ist am Mittwoch, 13. September, in Langen.

### KINOHEUTE

#### Maxx-Kino Hameln, Tel. 05151/997990

Paris kann warten: 20 Uhr. Barry Seal – Only in America: 15.15, 17.45 und 20.15 Uhr. B.O.W. – Boyz of Weserbergland: 19 Uhr. The Circle: 15.30, 17.50 und 20.10 Uhr. Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen König: 14 und 16.50 Uhr. Annabelle 2: 20.20 Uhr. Jugend ohne Gott: 17.35 Uhr. Bullyparade – der Film: 18.10 und 20.35 Uhr. Happy Family (3D): 13.35 Uhr. Happy Family: 16.10 Uhr. Ostwind – Aufbruch nach Ora: 14.30 Uhr. Emoji – der Film (3D): 13.30 Uhr. Bigfoot Junior (3D): 15.35 Uhr.

#### Kronen-Lichtspiele Bad Pyrmont, Tel. 05281/8859

Bullyparade – Der Film: 19.30 Uhr.

### KULTURHEUTE

📍 **Street Art Festival:** Die Stadt-Galerie Hameln im Zeichen der urbanen Kunst, 10 Uhr, Stadtgalerie, Pferdemarkt 1, Hameln, 05151/82227-0.

📍 **Sinfoniekonzert 2017/2018:** Werke von Brahms und Dvořák. Dirigent und Solist: Lars Vogt, 19.30 Uhr, Opernhaus, Opernhaus, Opernplatz 1, Hannover, 0511/9999-1111.

📍 **The Kuti Mangoes:** Jazz & Blue Rhythm, 20 Uhr, Kulturzentrum Faust, Zur Bettfedernfabrik 3, Hannover, 0511/455001.

📍 **Jonah:** Deutsches Indie-Pop Duo aus Berlin, 20 Uhr, Lux, Schwarzer Bär 2, Hannover, 0511/72799360.

📍 **Jackson Howard:** Blue-eyed Soul aus Amerika, 20 Uhr, Kulturpalast Linden, Deisterstraße 24, Hannover, 0511/2353682